

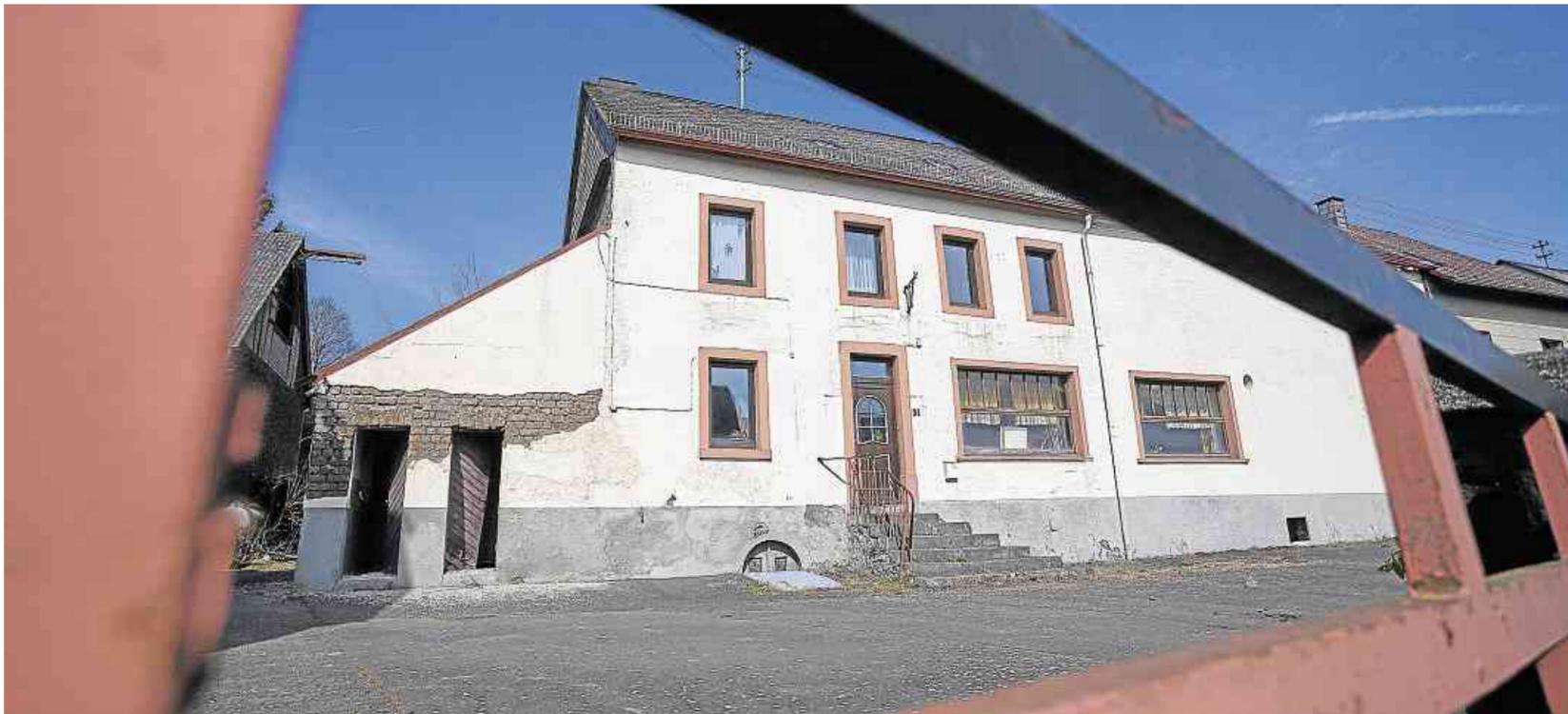
Cochem-Zell

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/cochem-zell



Vegan speisen in Bullay

Es geht auch ohne Tierisches: Das kulinarische Angebot im Kreis wird um ein veganes Bistro erweitert. Seite 16



Wurde im Keller dieser verfallenen Gaststätte in Driesch eine Leiche verscharrt? Das sagte eine Zeugin in einem Prozess um einen Raub mit Todesfolge am Dienstag in Trier.

Fotos: Kevin Rühle

Marina: Anhörung beendet

Projekt SGD Nord prüft nun die Einwände

■ Zell. Die Erörterung für den von der Mosel Marina Weingarten Projekt GmbH geplanten Hafen für Sportboote bei Zell ist abgeschlossen. 29 Teilnehmer, darunter auch Vertreter von Kommunen und Verbänden, waren am Montag zu der zweiten nicht öffentlichen Anhörung gekommen. Insgesamt dauerte der Erörterungstermin weitere sieben Stunden. Die erste Anhörung war nach acht Stunden unterbrochen worden.

Kritiker und Vertreter von Naturschutzverbänden sowie die Winzer trugen erneut ihre Bedenken gegen das Projekt vor. Hierzu gehören vor allem die Auswirkungen des Hafens auf den Tourismus, die Landschaft und den Weinbau. Auch ging es um Bedenken gegen die vom Antragsteller vorgesehene Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen zum Naturschutz.

Gehört wurden auch diejenigen, die ihre Bedenken nach Ablauf der Frist vorgebracht hatten. Nun wird seitens der SGD Nord das Protokoll erstellt, der Inhalt der Anhörung ausgewertet, und die weiteren Fragen werden einer Klärung zugeführt. Danach wird die SGD Nord über den Antrag für den Sportboothafen entscheiden.

Zeugin: Leiche wurde in Lutzerath vergraben

Justiz Tödlicher Raub in der Vulkaneifel: Kronzeugin belastet drei der vier Angeklagten schwer – Wurde Mittäterin ermordet?

Von unserem Mitarbeiter Rolf Seydewitz

■ Trier/Cochem-Zell. Im Prozess um den zehn Jahre zurückliegenden tödlichen Raubüberfall auf einen Eifeler Geschäftsmann hat eine Zeugin drei der vier Angeklagten schwer belastet. Weil die Frau um ihr Leben fürchtet, wurde sie im Trierer Landgericht von mehreren Beamten geschützt.

An irgendeinem Tag im Winter 2005/2006 hat Richard A. sein Herz ausgeschüttet. Wenn es stimmt, was seine langjährige Bekannte am Dienstag im großen Sitzungssaal des Trierer berichtet, war der da-

mals 36-jährige Richard (Name von der Redaktion geändert) an jenem Tag ziemlich alkoholisiert und äußerst redselig. „Er erzählte mir, was er und einige Kumpels ein paar Tage zuvor gemacht hatten“, erinnert sich die Kronzeugin, während Richard A. nur ein paar Meter von ihr entfernt auf der Anklagebank sitzt und aufmerksam zuhört.

Die Frau erzählt, dass ihr Bekannter damals viele private Probleme gehabt habe, unbedingt weg aus der Vulkaneifel nach Kroatien wollte und sie ihm dabei helfen sollte. „Wir haben Scheiß‘ gebaut“, habe er gesagt, „jemanden in Mehren überfallen und ihm Geld weg-

genommen.“ Genau das werfen Staatsanwalt Eric Samel und sein Kollege Volker Blindert den vier Angeklagten vor, von denen zwei im Kreis Cochem-Zell wohnten. Die heute zwischen 28 und 46 Jahre alten Männer sollen in der Nacht vor Heiligabend 2005 einen Geschäftsmann in Mehren (Vulkaneifelkreis) überfallen, brutal zusammengeschlagen und beraubt zu haben. Das 54-jährige Opfer erlag seinen schweren Verletzungen, die Täter machten sich mit einer Beute von etwas mehr als 6000 Euro aus dem Staub. Erst vor einigen Monaten wurden die Tatverdächtigen festgenommen, sitzen seitdem in Untersuchungshaft.

Nach Angaben der Kronzeugin hat ihr Richard A. seinerzeit auch gesagt, wer zugeschlagen habe: der damals 26-jährige Klaus K. (Name ebenfalls geändert). Der Grund: Der bei dem Überfall getötete Geschäftsmann habe sich geweigert, das geforderte Geld herauszurücken.

Auch Klaus K. hat der Kronzeugin nach deren Angaben eine eigene Version des Überfalls erzählt. „Er wollte ins Nachbargebäude einbrechen, hat dabei zufällig ge-

sehen, dass Richard, zwei weitere Männer und eine blonde Frau einen Mann überfallen haben und dann abgehauen sind“, erinnert sich die 58-Jährige an das Jahre zurückliegende Gespräch. Dass eine blonde Frau bei dem Überfall dabei war, soll auch Richard A. seiner Bekannten erzählt haben. Die Frau, eine russische Prostituierte, sollte

„Wir haben Scheiß‘ gebaut, jemanden in Mehren überfallen und ihm Geld weggenommen.“

Das soll Richard A. einer Kronzeugin erzählt haben, die jetzt im Prozess um einen Raub mit Todesfolge vor dem Landgericht Trier ausgesagt hat.

den Geschäftsmann demnach ablenken, während sich die Männer um das Geld kümmern.

Angeblieh wurde die „kleine Russin“ später ermordet und ihre Leiche im Keller einer leer stehenden Gaststätte in Lutzerath-Driesch vergraben. Die ganze Clique sei dabei gewesen, will die Kronzeugin von Klaus K. erfahren haben. Kri-

pobeamte mit Suchhunden hatten das Gebäude und das umliegende Gelände deshalb Anfang des Jahres schon zweimal unter die Lupe genommen – allerdings ohne Ergebnis (die RZ berichtete).

Die in Untersuchungshaft sitzenden Angeklagten haben sich im Prozess bislang nicht zu den Vorwürfen geäußert. Die Kronzeugin ist in einem Zeugenschutzprogramm, sie lebt an einem geheim gehaltenen Ort. In der Verhandlung gestern wird die 51-Jährige von vier Beamten begleitet. Wer als Zuschauer den von Kripobeamten und Justizbediensteten gesicherten Sitzungssaal betreten will, muss eine Schleuse passieren und wird streng kontrolliert – selbst auf der Straße vor dem Landgericht patrouilliert Polizei.

Die Zeugin erzählt, dass Anfang des Jahres die Freundin eines Angeklagten ihre Stieftochter nach dem neuen Wohnort der Stiefmutter ausgefragt habe. Vergeblich. Aber für die Ermittler offenbar ein Indiz, dass sie auf die Frau aufpassen müssen.

Der Prozess in Trier wird am nächsten Dienstag fortgesetzt. Terminiert ist bis Ende November.



Mit Schaufeln und Hunden hatte die Polizei im März auf dem Gelände rund um die Ex-Gaststätte in Lutzerath gesucht. Eine Leiche fand sie nicht.

Land & Leute



Spielt Posaune: Christian Wermann

Er hat in Morbach gelernt und arbeitet dort noch: Christian Wermann aus Altlay. Der 27-jährige Industriemechaniker ist sehr musikalisch und unterstützt die örtliche Feuerwehr. Seit Jahren ist er bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und hat das Amt des Jugendwartes übernommen. Beim Altlayer Bläserchor spielt er die Posaune. Er nahm an einer Typisierung in Mittelstrimmig teil und konnte anschließend sein Knochenmark für ein Kind in Dänemark spenden. Neben seiner Arbeit macht es ihm riesigen Spaß, als Veranstaltungstechniker beispielsweise bei Hochzeiten oder anderen Feiern zu fungieren. Als DJ ist er ebenfalls am Musikmischpult aktiv. hpa

Unser Wetter



Sonne zeigt sich

Nach ein paar Schauern scheint wieder häufig die Sonne, und es bleibt weitgehend trocken. Die Luft erwärmt sich auf 18 bis 21 Grad. Es weht ein in Böen frischer bis starker Südwest- bis Westwind. Nachts klart es größtenteils auf, Nebel bildet sich bei 11 bis 7 Grad selten. Morgen nimmt die Zahl der Schauer wieder zu.

Im Kreis gibt es wieder mehr Betriebe

Statistik Die Zahl der Unternehmensgründungen hat im ersten Quartal zugenommen – Allerdings haben auch mehr Firmen aufgegeben

■ Cochem-Zell. Im Kreis Cochem-Zell wurden im ersten Quartal dieses Jahres mehr Betriebe gegründet als im Vorjahreszeitraum. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland stieg die Zahl der Betriebsgründungen um ein Viertel auf 25. In den ersten drei Monaten des vergangenen Jahres gab es im Kreis Cochem-Zell 20 Betriebsgründungen, 2013 waren es 23 und im ersten Quartal 2012 28. Der Kreis liegt damit über dem rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt bei den Landkreisen,

der im ersten Quartal 2015 bei 3,4 Betriebsgründungen je 10 000 Einwohnern lag. Cochem-Zell weist in diesem Zeitraum einen Wert von vier Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner auf.

Gestiegen ist im Kreis in den ersten drei Monaten dieses Jahres allerdings auch die Zahl der Betriebsaufgaben. Hier stieg die Anzahl gegenüber 2014 um sieben auf nunmehr 21 (2013: 18, 2012: 27). Mit einem Wert von 3,4 Betriebsaufgaben je 10 000 Einwohner bewegt sich der Kreis Cochem-

Zell damit im Bereich des rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitts bei den Landkreisen, der bei 3,3 Betriebsaufgaben je 10 000 Einwohner liegt.

Insgesamt gab es im ersten Quartal dieses Jahres im Kreis Cochem-Zell 155 Gewerbeanmeldungen, das sind 25 je 10 000 Einwohner. Auch dies bedeutet gegenüber dem Vorjahreszeitraum einen Zuwachs. 2014 gab es im Kreis von Januar bis März 127 Gewerbeanmeldungen, 2013 waren es 145 und 2012 noch 164. Deutlich angestiegen ist auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen. Hier wurden im Kreis in den ersten drei Monaten des Jahres 169 Abmeldungen gezählt, 35 mehr als 2014. 2013 waren es 144, 2012 gab es sogar 283

Gewerbeabmeldungen. Mit einem Schnitt von 27,2 Gewerbeabmeldungen je 10 000 Einwohner weist der Kreis Cochem-Zell dabei im ersten Quartal des Jahres unter den Landkreisen nach dem Rhein-Pfalz-Kreis den höchsten Wert un-

25

Betriebsgründungen gab es bereits im ersten Quartal dieses Jahres im Kreis Cochem-Zell. Das sind fünf mehr als im Vorjahr. Allerdings mussten in dieser Zeit auch 21 Betriebe im Kreis aufgeben.

ter den rheinland-pfälzischen Landkreisen auf.

Die Zahlen stammen aus der Gewerbeanzeigenstatistik, die aus den monatlichen Lieferungen der rheinland-pfälzischen Gewerbeämter erstellt wird. Gezählt werden dabei Betriebe, bei denen sich aufgrund ihrer Rechtsform oder voraussichtlichen Beschäftigtenzahl eine größere wirtschaftliche Relevanz vermuten lässt. Zu den Betriebsgründungen zählen alle Neugründungen von Kapital- und Personengesellschaften sowie Neugründungen von Einzelunternehmen, bei denen ein Handelsregisterertrag oder eine Handwerkskarte vorliegt oder die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben. dj

